B. V. Bl. 27/9. 1933

Stadt Bocholt.

Mittwoch, den 27. September.

Kampf gegen Hunger und Kälte!

Aufruf der NS. Volkswohlfahrt an die Frauen und Mädchen.

Die Sammlungen sind im vollen Gange. Dank der Opferfreudigkeit der Industrie sind uns größere Mengen Stoffe zur Verfügung gestellt, die nun auf Verarbeitung warten. Zu diesem Zwecke sollen sofort Arbeitsgänge für nachmittags und abends eingerichtet werden.

An alle Frauen und Mädchen, besonders an diejenigen aus der Konfektionsindustrie, ergeht nun die dringende Bitte:

Meldet Euch zur freiwilligen Mitarbeit. Opfert einige Stunden in der Woche für unsere notleidenden Volksgenossen. Helft mit am großen Werk!

Keiner darf in diesem Winter hungern oder frieren.

Meldungen an die NS. Frauenschaft, Frau Dr. Koop, Kaiser-Wilhelm-Straße 2.

Kommt Bocholt zur Reichsbahndirektion Essen?

§ Die Handelskammer hat erneut die für eine Angliederung von Bocholt an die Reichsbahndirektion Essen sprechenden Gründe den zuständigen Stellen der Reichsbahn unterbreitet. Angesichts der nicht wegzuleugnenden Tatsache, daß das Schwergewicht der wirtschaftlichen Belange der Stadt Bocholt in der Richtung zum Rhein-Ruhr-Gebiet liegt, und daß insbesondere die verkehrspolitischen Interessen dieses Gebiets in weitaus überwiegendem Maße von der Reichsbahndirektion Essen abhängig sind, hat die Kammer im Einverständnis mit allen Wirtschaftskreisen Bocholts aufs neue eine baldige Zuteilung der Stadt Bocholt mit ihrem Bahnhof zum Reichsbahndirektionsbezirk Essen beantragt. Die Angelegenheit unterliegt zur Zeit noch der Prüfung.

Angekurbelte Heiratslust.

Bisher 90 Anträge auf Ehestandsdarlehen.

= Bei der hiesigen Stadtverwaltung sind bisher rund 90 Anträge auf Ehestandsdarlehen eingereicht worden. Diese Anträge wurden von der Stadtverwaltung eingehend geprüft und dann an das Finanzamt Borken weitergegeben. Von den eingereichten Anträgen sind bereits 48, also mehr als die Hälfte genehmigt worden. Die Höhe der Darlehen bewegt sich zwischen 300 und 1000 *M*. Durchschnittlich entfallen auf die bewilligten Anträge etwa 500 bis 600 *M*, so daß im ganzen bisher etwa 30 000 *M* aus der Finanzkasse Borken nach Bocholt geflossen sind, die immerhin den Bocholter Einzelhandel nicht unwesentlich belebt haben.

Streitfälle vor dem Arbeitsrichter.

= **Die bereits in einem früheren Termin verhandelte Streitsache eines auswärtigen Glasschleifers stand gestern erneut zur Verhandlung.** Der Kläger beantragte die Ausstellung einer neuen Arbeitsbescheinigung und Zahlung des Lohnes für die Kündigungsfrist. Nach Vernehmung einiger Zeugen fällte das Gericht folendes Urteil: Der Antrag auf Bewilligung des Armenrechts wird, da die Streitsache aussichtslos ist, abgelehnt. Der Kläger wird mit seiner Klage abgewiesen und verurteilt, die Kosten des Rechtsstreits zu tragen. In der Begründung des Urteils wies das Gericht darauf hin, daß der Beklagte zur fristlosen Entlassung des Klägers wegen Trunkenheit berechtigt gewesen sei, anderseits habe die Möglichkeit vorgelegen, eine anderslautende Arbeitsbescheinigung auszustellen.

Eine neue Jugend.

Wem ging nicht das Herz auf am Sonntagabend, als eine frische Jungenschar mit frohem Lied durch unsere Straßen zog? Vorauf das Christusbanner und die Fahnen des neuen Reiches, die Siegeszeichen des geeinten Deutschland. Ein bekenntnisstarkes Christentum in einem neuen Deutschland! Ja, so muß es sein, so will es unser Volkskanzler und Führer. Daß es dieser Jugend, die da hinauszieht mit dem Christuszeichen und den Flaggen des Reiches, heilig ist mit ihrem Wollen, ihr Leben aus dem Glauben und der Verantwortung für ein christliches, sittenreines Deutschland zu gestalten, das beweisen die leuchtenden, reinen Augen der frohen Jungen. Ja, man sieht, daß diese Jugend die hl. Begeisterung und die freudige Bereitschaft in sich trägt, in straffer Selbstzucht sich zu bilden, um eintreten zu können für ein gläubiges, reines und starkes Deutschland, wie es unser Führer Adolf Hitler will. Das ist ein Jungschar, wie unser Vaterland sie braucht, auf die es sich verlassen kann. Können wir unsere ganze Jugend in diesem Geiste erziehen, so haben wir für alle Zeiten das stärkste Bollwerk gegen den Dämon des Ostens geschaffen und zugleich einen neuen, gesunden Kern unseres Volksganzen.

Volksdeutsche Pflicht der Reichsdeutschen.

Von Wilhelm Rumpf.

= Bocholt, 26. September.

In diesen Tagen findet wie überall in deutschen Landen so auch in Bocholt eine Sammlung für das Deutschtum im Ausland statt. Nachfolgend veröffentlichen wir einen Artikel, der die volksdeutsche Pflicht, ein Opfer für die Volksfront zu bringen, dartut.

Wir haben eine doppelte Aufgabe, eine staatsdeutsche und eine volksdeutsche. Die staatsdeutsche oder politische Aufgabe besteht darin, unser neues Reich zu festigen, auszubauen und zu schützen. Die volksdeutsche aber heißt, das deutsche Weltvolk erhalten. Die tragische Entwicklung unseres Geschicks hat dem deutschen Staate diese doppelte Aufgabe gestellt. Sie hat auch dem deutschen Wort „Volk" einen doppelten Sinn gegeben. Volk ist für uns sowohl das Reichs- oder Staatsvolk als auch das deutsche Weltvolk der hundert Millionen. Diese Erkenntnis haben wir uns erst langsam und allmählich erworben. Der Weltkrieg hat sie den feldgrauen Massen vermittelt. Und so bekam die Arbeit des damals kleinen V. D. A. einen neuen Auftrieb.

Auch die Träger des Weimarer Systems konnten sich dieser Erkenntnis und der daraus erwachsenden Pflicht nicht verschließen, jedoch hat es an der freudigen und tatkräftigen Bejahung gefehlt, denn es fehlte eine wesentliche Voraussetzung:

Die Befreiung von der Vorstellung, daß sich Staatszugehörigkeit und Volkszugehörigkeit auch bei uns decken können. Es fehlte das Bewußtsein, daß hinter den von feindlicher Willkür abgesteckten Grenzen das Volkstum doch nicht abfallen kann wie ein zerrissenes Gewand. Es fehlte die Erkenntnis, daß der Weltkrieg nicht bloß ein Kampf gegen das Kaiserreich, sondern ebenso sehr ein Kampf gegen das deutsche Weltvolk war, und daß dieser Kampf noch heute fortdauert. Es fehlte dieses alles, weil man die Stimme des Blutes nicht hören wollte. Das dritte Reich, das sich zur Blutsverbundenheit bekennt, kann gar nicht anders, als sich auf seine Pflicht gegen die Teile des deutschen Weltvolkes außerhalb der zu engen Reichsgrenzen mit allem Ernst zu besinnen. Es kann nicht zugeben, daß Ströme deutschen Blutes dauernd zur Belebung und Stärkung anderen Volkstums dienen und Kräfte erzeugen, die sich, wie es der Weltkrieg bewiesen hat, auch gegen deutsches Reich und deutsches Volk wenden können. Das dritte Reich weiß aber auch, daß Reichspolitik und volksdeutsche Aufgaben nicht immer Hand in Hand gehen können, daß die volksdeutschen Aufgaben in erster Linie Aufgaben des Volkes, nicht des Staates sind. Die staatspolitische Aufgabe des dritten Reiches verlangt die unbedingte Hingabe seiner Bürger an den neuen Staat. Die volksdeutsche Aufgabe fordert von jedem einzelnen Deutschen nicht bloß Volkstreue, die ihm die Stimme seines Blutes vorschreibt, sie verlangt vor allen Dingen das Volksopfer. Opfer an Zeit und Geld sind nicht bloß unabwendbare Pflichten gegen das Reich, sondern auch gegen das große deutsche Weltvolk. Der Bürger des dritten Reiches darf nicht bloß staatlich denken, er muß auch volksdeutsch denken. Der Volkskanzler hat ausdrücklich erklärt, daß wir nicht mehr gleichgültig zusehen dürfen, wie Deutsche in fremdes Volkstum gezwungen werden und daß die Reichsregierung niemals fremdes Volkstum vernichten will.

Darum fördert die jetzige Reichsregierung die volksdeutsche Aufgabe wie keine andere es je getan hat, und darum ist es Pflicht jedes Bürgers des dritten Reiches, sich dieser volksdeutschen Aufgabe zu entsinnen und auch für sie Opfer an Zeit und Geld zu bringen. Die Brüder sind in Not! Die Brüder sind oft in größerer wirtschaftlicher Not als wir, aber daneben sind sie im Ausland im Kampf um ihr Leben und Volkstum. Sie stehen an der Volksfront. Das Reichsvolk hat sich endlich seiner Pflicht gegen die Frontkämpfer des Weltkrieges erinnert. Es muß auch seine Pflicht gegen die Kämpfer an der Volksfront erfüllen.

Darum erhebt sich vor jedem Deutschen im Reich die volksdeutsche Pflicht, jedes Jahr freiwillig Opfer für die Volksfront zu bringen, immer bereit zu sein, die Reserven dieser Volksfront zu bilden, d. h. dem Volksbund für das Deutschtum im Ausland anzugehören, dessen Reichsführer ein Frontsoldat des Weltkrieges und ein Frontsoldat der Volksfront ist.

Handelskammer und Kommunalfinanzen.

Auf der letzten Vollversammlung der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel standen auch die Haushaltspläne und Realsteuerumlagen der größeren Gemeinden des Kammerbezirks zur Debatte. An Hand umfänglicher Uebersichten zeigte der Berichterstatter, Syndikus Dr. Herker, die Linien auf, die die Entwicklung der Kommunalfinanzen am rechten Niederrhein seit 1929 bis zur Gegenwart genommen hat. Die Etats des laufenden Rechnungsjahres trugen im Zeichen der Wirtschaftskrise fast durchweg des einheitliche Stigma: sinkende Steuereinnahmen und steigende Wohlfahrtsausgaben. Dementsprechend wachsen

die ungedeckten Fehlbeträge

noch weiter an; sie erreichen teilweise eine Höhe, die eine geordnete Haushaltsführung aufs ernsteste gefährden, ja hier und dort gänzlich unmöglich machen muß. Selbst eine durchgreifende Entlastung von den Aufwendungen für die Wohlfahrtserwerbslosen wird in den schwerwiegenden Fällen einen Ausgleich der Einnahmen und der Ausgaben fürs erste unmöglich machen. Umso nachdrücklicher müssen in Verbindung mit der Neuregelung des Schuldenwesens die Bemühungen um eine einheitliche Reichsarbeitslosenfürsorge, die die Kammer schon seit Jahr und Tag nach Kräften unterstützt, fortgesetzt werden; eine solche Reform würde in Verbindung mit einer etwaigen organischen Zinssenkung für die niederrheinischen Gemeinden von ganz besonderer Bedeutung sein.

Die Wirtschaftsnot findet ihren sinnfälligen Ausdruck darin, daß

der Verfall der Realsteuern

noch immer nicht zum Stillstand gekommen ist. Durchweg ist ein Absinken der Grundbeträge bei der Ertragsteuer festzustellen; bei der Lohnsummensteuer dagegen macht sich in einzelnen Branchen die einsetzende Behebung langsam bemerkbar; hier werden auf die Auswirkungen des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit lebhafte Hoffnungen bezüglich einer fühlbaren Besserung des Steueraufkommens gesetzt. Bei der immerhin noch reichlich ungeklärten Wirtschaftslage waren die Schätzungen über das mutmaßliche Steueraufkommen, zu denen sich die Kammer auf Grund des ihr zustehenden Anhörungsrechts gutachtlich zu äußern hat, recht schwierig. Die Zuschläge bei der Gewerbe- und der Grundvermögensteuer sind fast überall restlos ausgeschöpft; weiteren Erhöhungen steht die Realsteuersperre entgegen, in deren Aufrechterhaltung wie überhaupt

im Streben nach einem weiteren Abbau der äußerst produktionshemmend wirkenden Realsteuern die Kammer auch künftig ein wichtiges Stück ihrer finanzpolitischen Arbeit sehen wird.

Sie ist mit den Gemeinden auf eine beschleunigte Sanierung der Kommunalfinanzen bedacht, denn von den gegenwärtigen kommenden Kassenverhältnissen geht eine stark lähmende Wirkung auf wichtige und große Teile der Volkswirtschaft aus. In der Vorbereitung zu diesem Endziel hat sich, wie üblich, die Kammer auch in diesem Jahre bemüht, durch mündliche Verhandlungen und schriftliche Gutachten an einer Klärung der kommunalen Finanzlage im Einzelfall mitzuwirken.

Kleidet euch deutsch!

= Ueberall finden wir, in jedem Schaufenster, in jeder Ankündigung, statt guter deutscher Bezeichnungen, fremde Ausdrücke. Da wimmelt es nur so von Crepe marocain, Tolle satin, Velours élastique usw. Wie verträgt sich das mit unserem Wunsch und Willen, nur deutsche Waren zu kaufen, deutscher Arbeit und Wirtschaft zu helfen? Hier bedarf es der Mithilfe der deutschen Frau. Mit Recht bemerkt dazu die Zeitschrift „Neue Frauenkleidung und Frauenkultur": „Wißt ihr deutschen Frauen, durch deren Hände ein gewaltiger Teil des deutschen Volkseinkommens geht, nicht, welche Macht damit in euren Händen liegt? Nutzt sie aus, lehnt Waren mit ausländischen Namen ab, auch wenn sie euch in die Augen stechen. Es darf nicht sein, daß deutsche Kaufleute sich darauf berufen können, ihr verlangtet ausländische Ware, die teurer ist nicht wegen ihrer Güte, sondern weil hohe Fracht und Zölle darauf ruhen. Wißt ihr nicht, deutsche Frauen und auch ihr, deutsche Männer, wie deutsche Erzeuger euch überlisten müssen, um ihre gute deutsche Ware los zu werden, wißt ihr nicht, daß Krefelder Seiden nach Frankreich, Lausitzer Tuche nach England geschickt werden, um dann, zweimal mit Fracht und Zoll belastet, als teure Lyoner Seide und echt englische Anzugstoffe mit klingenden Namen nach Deutschland zurückzukehren? Tausend Hirne, tausend Hände regen sich im Bekleidungsgewerbe, Neues zu ersinnen und zu ereugen. Möchten sie dabei auch der deutschen Sprache die Ehre geben, die ihr gebührt zur Stärkung des Selbstbewußtseins, zur Schaffung wahrer Volksgemeinschaft." Nicht nur der Sprache, so möchten wir ergänzen, sondern auch dem deutschen Geschmack. Müssen denn alle Kleider und Hutformen unbedingt der „Pariser Mode" angelehnt sein? Schafft endlich einmal eine wirklich deutsche Mode, die sich frei macht von aller ausländischen Beeinflussung. Es ist wahrlich beschämend, wie sich die deutsche Frau auf diesem Gebiet ihren Geschmack von Paris vorschreiben ließ, daß sie den Apachenschal oder das blauweiß-rote Halstuch trug, weil es eben in Paris Mode war.

Deutsch sei die Mode und der dabei verarbeitete Stoff.

Zum Erntedankfest.

Zu der am Sonntag, dem 1. Oktober 1933, von der Reichsregierung angesetzten Feier soll von dem gesamten deutschen Volk die Verbundenheit zwischen Stadt und Land zum Ausdruck gebracht werden. Es ist daher notwendig, daß, wenn am 1. Mai, am Tage der nationalen Arbeit, das gesamte Landvolk sich mit den Arbeitern der Industrie verbunden fühlte, jetzt auch der Städter die Bedeutung des Landarbeit erkennt und seine Verbundenheit durch rege Teilnahme an diesem Fest zum Ausdruck bringt.

Zum Zeichen der inneren Verbundenheit tragen sämtliche Volksgenossen am kommenden Sonntag das Abzeichen für das Erntedankfest, welches jetzt schon in einer einheitlichen Form im ganzen Reiche vertrieben wird. Es empfiehlt sich daher, den Kauf dieses Abzeichens sofort vorzunehmen, um am Tage des Festes einen Verkauf überflüssig zu machen.

Es wird schon jetzt darauf hingewiesen, daß jeder Volksgenosse verpflichtet ist, dieses Abzeichen zu tragen. Wer sich weigert, stellt sich bewußt außerhalb der Volksgemeinschaft.

*

Zur Besprechung über das Programm für das Erntedankfest werden die Vorsitzenden der einzelnen Vereine und Verbände, sowie die örtlichen Bauernführer für heute (Mittwoch) den 27. September 1933, abends 21 Uhr, im „Großen Kurfürsten" (Kranefeld) eingeladen.

Kreisleitung der NSDAP. Borken-Bocholt,
Pfeffer, Kreisleiter.

Um ein Menschenleben.

§ Gestern nachmittag sprang ein etwa 20 Jahre altes Mädchen aus Bocholt unterhalb der Aabrücke bei der Firma Hammersen in die Aa. Ein junger Mann aus Lowip, der in der Nähe mit Feldarbeiten beschäftigt war und den Vorfall beobachtet hatte, sprang dem Mädchen nach und brachte es noch rechtzeitig ans Ufer. Was das Mädchen zu dieser Tat veranlaßt hat, war nicht festzustellen. Hoffentlich ist es durch den plötzlichen „Klimawechsel" zur Besinnung gekommen.

Bestandene Prüfung.

= Die Reifeprüfungen haben am Technikum Lemgo unter dem Vorsitz des Landesschulrats Wollenhaupt und der übrigen Regierungsvertreter stattgefunden. Aus Bocholt befand sich unter den Prüflingen der Studierende Joh. Feighofen, der die Maschinen-Ingenieur-Prüfung mit dem Prädikat „Gut" bestanden hat.

§ **Zwei Schmuggler festgenommen.** Nachts wurden von Beamten der Zollaufsichtsstelle Bocholt etwa 40 Pfund Tabak und Kaffee beschlagnahmt. Hierbei konnten zwei Schmuggler festgenommen werden.

× **Erfolgreicher Geflügelzüchter.** Ein bekannter Bocholter Geflügelzüchter konnte als einziger Deutscher einen Stamm Barnefelder auf dem 5. Weltkongreß der Geflügelzüchter in Rom erfolgreich zur Ausstellung bringen.

Vereine und Veranstaltungen.

Aus dem Gesellenverein. Am heutigen Mittwoch, abends 8,30 Uhr, ist Probe der Theaterabteilung für die Handwerkerwoche. Pünktlich und vollzählig erscheinen.

Kath. Jungmännerverein Liebfrauen. Es sei noch einmal auf die am heutigen Abend um 8,30 Uhr im Waisenhaus stattfindende Andacht mit Predigt hingewiesen. Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht.

Kreuzbund. Heute (Mittwoch) abend 8,30 Uhr ist Versammlung für alle Mitglieder. Der Abend wird uns künden von Heimat und Vaterland. Personen, die dem Kreuzbund neu beitreten wollen, sind herzlich eingeladen.

*

Sänger und Erntedankfest.

Die Generalprobe für das Erntedankfest findet am Samstag, dem 30. September, abends pünktlich 8,30 Uhr, im Lehrlingssaal des Gesellenhauses statt. Ich weise nachdrücklichst darauf hin, daß sämtliche Sänger zu erscheinen haben. Die Anwesenheit wird festgestellt werden.

Fritz Tenbrock, kom. Gauführer.

*

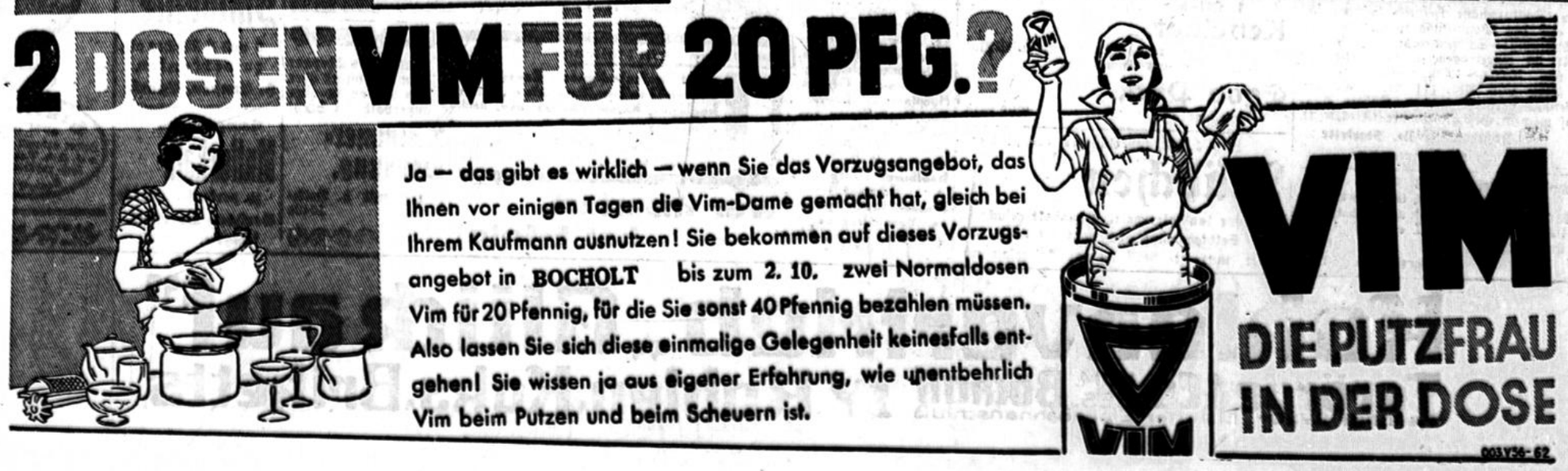
NS. Frauenschaft.

Zu dem Anfang Oktober beginnenden Sanitätskursus wollen sich noch einige Interessentinnen bei Schwester Agathe Schnütgen, Viktoriastr. 13, persönlich oder schriftlich melden. Gewinnspenden bitte baldigst bei Wielers (Neustr.) abzugeben.

*

Wichtige Versammlung des Detaillistenvereins.

Die für Donnerstagabend 8,30 Uhr im Lokal Langenhoff angekündigte Versammlung des Detaillistenvereins findet umständehalber im „Bürgerkrug" statt. Die Versammlung ist außerordentlich wichtig. Es sind nicht nur die Einzelhändler, sondern auch sonstige Mittelständler dringend eingeladen.



Vollversammlung der Handelskammer.

Immer wieder Arbeitsbeschaffung! — Einsetzen eines Bildungsausschusses. — Arbeitnehmer in der Kammer. — Die Lage. — Zeichen der Befestigung. — Funktion des Großhandels.

Unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, des Herrn Generaldirektor Dr Welker, fand die 7. Vollversammlung der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel zu Duisburg-Ruhrort unter starker Beteiligung aus allen Teilen des Bezirks statt.

Zu Beginn der Sitzung warf der Vorsitzende die Frage auf, ob es zweckmäßig sei, auch in Zukunft nach der bisherigen Uebung Vollversammlungen abzuhalten oder aber, dem Beispiel anderer Kammern folgend, auf sie zu verzichten. Unter lebhafter Zustimmung aller Anwesenden erklärte sich der Vorsitzende für ungeminderte Beibehaltung der Vollversammlungen als eines ausgezeichneten Mittels gegenseitiger Aussprache, gegenseitiger Unterrichtung, unentbehrlicher persönlicher Fühlungsnahme der Vertreter der verschiedenen Branchen und der verschiedenen Gebietsteile, nicht zuletzt auch sachverständiger Beratung der Führung.

Der Treuhändler der Wirtschaft, Dr. Klein, war zur Sitzung eingeladen, hatte auch sein Erscheinen zugesagt, mußte aber im letzten Augenblick wegen einer Berufung nach Berlin fernbleiben.

Vor Eintritt in die Tagesordnung rief der Vorsitzende zur stärksten Mitwirkung aller Kreise der Wirtschaft an der Arbeitsbschaffung als der entscheidenden Aufgabe, hinter der alles andere zurücktritt, auf. Der Plan der Reichsregierung, das Erntedankfest wieder zu einem gesamtdeutschen Feiertag zu machen, wurde herzlich begrüßt. Die Kammer wird an die Verbände und Firmen ihres Bezirks herantreten und das Ihrige dazu tun, daß der 1. Oktober auch am und auf dem Niederrhein würdig begangen wird.

In Ausführung des Beschlusses der letzten Vollversammlung wird ein Bildungsausschuß eingesetzt, der die die Wirtschaft berührenden Fragen des gesamten Bildungs- und Schulwesens, namentlich im Hinblick auf die besonderen Verhältnisse des Bezirks behandeln soll. In ihn werden eine Anzahl Kammermitglieder, sonstige Sachverständige aus der Wirtschaft sowie einige besonders fachkundige Schulmänner, deren noch schwebt, berufen.

Ergänzung und Erweiterung der Vollversammlung und der Ausschüsse.

Die Industrie- und Handelskammer hat sich von jeher nicht als Arbeitgebervertretung, sondern als Vertretung der Unternehmungen ihres Bezirks gefühlt und darauf ihre Tätigkeit eingestellt. Diese Unternehmungen werden aber nach den Bestimmungen des Handelskammergesetzes lediglich durch die Betriebseigentümer und Leiter der Unternehmungen repräsentiert. Im Sinne der inneren Zusammengehörigkeit aller Zugehörigen des Berufsstandes liegt es, den Kreis zu erweitern. Da leider bis heute eine entsprechende Novelle zum Handelskammergesetz, die die Zuwahl von geeigneten Arbeitnehmern ermöglicht, noch nicht herausgekommen ist, wird vorläufig ein anderer Weg in Aussicht genommen, und zwar in Verfolg eines schon vor Monaten vom Vorstand gefaßten Beschusses: Der Vorstand wird bevollmächtigt, mehrere Vertreter der Angestellten- und Arbeiterschaft, wegen deren Auswahl er sich mit den einschlägigen Stellen ins Benehmen setzen wird, zunächst zu den Vollversammlungen als Gäste einzuladen mit der Absicht der späteren Zuwahl, sobald die gesetzlichen Voraussetzungen gegeben sind. In gleicher Weise soll eine Ergänzung einiger Ausschüsse, für deren Arbeit eine Bereicherung aus dem Hinzutritt von Arbeitnehmervertretern zu erwarten steh, in Aussich genommen werden. — Die Vollversammlung erklärt Einverständnis.

Zur Wirtschaftslage.

Nach alter Erfahrung verspürt der Einzelhandel als letzte Wirtschaftsstufe den Konjunkturumschwung am spätesten. Seine Gesamtlage ist noch immer ungünstig, sowohl im Reich wie auch im Kammerbezirk; namentlich das Lebensmittelgeschäft liegt schlecht. Andererseits hat sich eine Verlagerung der Umsätze vielfach zugunsten der Spezialgeschäfte und unter diesen der guten kleineren Betriebe vollzogen. Auch haben die Saisonverkäufe dieses Jahres in manchen Branchen recht befriedigende Ergebnisse gezeitigt, ein Zeichen immerhin gehobener Kaufkraft und Kauflust. Wichtiger als Symptom der Entwicklung ist die unverkennbare Umsatzsteigerung und Konsolidierung des Großhandels in den letzten Monaten.

Das Gesetz zum Schutze des Einzelhandels vom 12. Mai ds. Js. mit seiner grundsätzlichen Sperre für neue Kaufläden hat sich bewährt; diese Sperre läuft Ende Oktober ab. Die Kammer hat mit den übrigen Kammern des Industriebezirks Verlängerung beantragt, da in den Verhältnissen, die den Anlaß zum Gesetz gaben, inzwischen keine Aenderung eingetreten ist. Bei Ausführung des Gesetzes war für die Kammer maßgebend der leitende Gedanke, den vorhandenen Bestand an mittelständischen Betrieben nach Möglichkeit zu gewährleisten und unnötige weitere Konkurrenz nicht zuzulassen.

Pressemeldungen über Ausführungen des Führers der deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, über die Zusammenfügung der Konsumvereine mit dem Einzelhandel innerhalb einer zu empfehlenden Reichs-Verbraucher-Genossenschaft haben die Frage nach dem künftigen Schicksal des Großhandels wachgerufen. Die Kammer ist um Klärung der Dinge bemüht und hat dazu geeignete Schritte unternommen. Feststeht, daß der Großhandel als Ganzes schlechthin unentbehrlich ist. Auch er verlangt wie die Gütererzeugung weitgehend persönliche Initiative, individuelle Kenntnisse der Branchen, des Absatzmarktes, der einzelnen Bedürfnisse.

Ein erfreuliches Anzeichen **wachsender Zuversicht in der Landwirtschaft** sind die günstigen Ergebnisse der gelegentlich der Landwirtschaftlichen Ausstellung in Essen getätigten Geschäfte in landwirtschaftlichen Maschinen. Wenn

die deutsche Ausfuhr

namentlich der Fertigwaren im ganzen eine leichte Zunahme erfahren hat, so ist dies recht erfreulich; man übersehe dabei aber nicht, auf welchem Tiefstand die vorausgegangenen Monate gestanden haben. Nach den Feststellungen der ersten acht Monate ergibt sich, aufs Jahr berechnet, für 1933 ein Ausfuhrüberschuß von knapp 600 Mio. RM. gegen 1100 Mio. RM. im Vorjahr. Angesichts dessen mehren sich die Stimmen gerade auch aus führenden Kreisen der Wirtschaft und der NSDAP., die bei aller nach wie vor berechtigten Betonung des letzten Endes entscheidenden Gewichts des Binnenmarktes doch die dringende Notwendigkeit unterstreichen,

den Weg in die Welt und in die Weltwirtschaft wiederzugewinnen.

Die Gründe liegen auf der Hand: Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, die die Stärkung des Binnenmarktes zum mindesten vorab nicht zu meistern vermag; die Abhängigkeit der deutschen Rohstoffzufuhr; die Bedeutung der internationalen Qualitätskonkurrenz als Kraftquelle für die nationale Arbeit; nicht zuletzt die eminent nationalpolitische Bedeutung, die in der Tätigkeit des deutschen Kaufmanns im Ausland als Pionier des deutschen Gedankens liegt. Aus Uebersee-Handelskreisen hört man erfreulicherweise Hoffnungen auf eine Wendung der Dinge im Zusammenhang mit einem demnächstigen Abflauen der internationalen Krise. Eine Stärkung mag diese Auffassung erfahren durch die überraschend schnelle Erholung der industriellen Weltproduktion in den letzten Monaten; auch die deutsche Industrieproduktion zeigt einen deutlichen Anstieg. Der Index für Juni 1932 (gemessen an 1928) betrug 61, Juni 1933 70.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger im Kammerbezirk betrug August 1932 78 000, Juli 1933 65 000, August 1933 61 000; eine beachtliche Besserung, aber eine noch immer geradezu ungeheuerliche Zahl. Immer wieder muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß die regelmäßig veröffentlichten, auch amtlichen Statistiken über die Arbeitslosigkeit bezüglich der durch den Umfang der Erwerbslosigkeit gegebenen Reihenfolge der verschiedenen Teile und Großstädte Deutschlands ungewollt irreführen. Nicht das zahlenmäßige Verhältnis der Arbeitslosen, ja, auch nicht der öffentlich unterstützten Parteien, sondern allein die Gesamtzahl der Unterstützten einschließlich Familienangehöriger zur Bevölkerung gibt ein richtiges Bild von dem Grad der vorhandenen Not; es liegt auf der Hand, daß in Gegenden und Städten (wie im Industriegebiet und namentlich auch Duisburg-Hamborn) mit einerseits hohen Kinderzahlen und andererseits geringer Beschäftigung von Frauen (infolge Schwerindustrie) an jedem Arbeitslosen durchschnittlich weit mehr bedürftige Personen hängen als anderwärts.

Umso vorbehaltloser stellt sich die Kammer zur Verfügung, wo immer man sich an sie wendet, das Winterhilfswerk mit allen ihr zu Gebote stehenden Einflüssen zu unterstützen.

Der Berichterstatter gab in knappen Zügen einen Abriß der Tätigkeit der Außenhandelsstelle für den Niederrhein wie auch der Kammer selbst auf dem Gebiete der Abwehr antideutscher Propaganda. Gerade in Holland war die deutsch-feindliche Stimmung besonders lebhaft zu verspüren; deshalb was es notwendig, einmal hier die Dinge auf das Genaueste zu untersuchen. Die auf Veranlassung der Kammer zusammen mit den benachbarten Kammern durchgeführte Untersuchung der „Deutsch-feindlichen Stimmung in Holland und ihre Auswirkungen auf den deutsch-niederländischen Handelsverkehr" wurde allen maßgeblichen Berliner Stellen übersandt. Darüber hinaus brachte und bringt die Außenhandelsstelle für den Niederrhein mit Unterstützung der Kammern Duisburg-Wesel, Gladbach-Rheydt-Neuß und Krefeld die große Rede des Reichskanzlers vom 17. 5. 1933, die Broschüre „Das junge Deutschland will Arbeit und Frieden" sowie eine andere „Deutschlands Kampf um die abendländische Kultur" in über 25 000 Exemplaren in den verschiedenen Sprachen zur Verteilung. Weiterhin hat die Außenhandelsstelle einen Aufruf an sämtliche ihr angeschlossenen Firmen ergehen lassen, doch die Auslandsvertreter nachdrücklichst darauf hinzuweisen, daß sie sich draußen ihrer Stellung als Vertreter der deutschen Nation und Träger des deutschen Gedankenguts bewußt bleiben mögen und ihre Mutterfirmen über alle wichtigen Vorgänge auch auf dem Gebiete der Gegenpropaganda unterrichten sollen, damit diese wiederum der Außenhandelsstelle das für die maßgeblichen Reichsstellen so wichtige Grundmaterial übersenden können. Wie bisher so werden Außenhandelsstelle und Kammer auch künftighin ihre ganze Kraft dieser so wichtigen Frage der Auslandspropaganda widmen.

Kreditfragen.

Es ist angeregt worden, bei den Industrie- und Handelskammer Ausschüsse zu bilden, um die Fälle zu prüfen, in denen angeblich kreditwürdige Unternehmen trotz genügenden Auftragsbestandes nicht zu Kredit gelang konnten. Ihr Zweck kann es selbstverständlich nicht sein, irgendwelche Kredite zu vermitteln, sondern lediglich durch Heranziehung geeigneter Handelskammermitglieder, die die Verhältnisse des Kreditsuchenden gründlich kennen, klärend zu wirken. Es wird die **Einrichtung eines solchen Ausschusses beschlossen,** mit dem Präsidenten als Vorsitzenden und zwei im Einzelfall zu berufenden Kammermitgliedern als Beisitzern, unter Hinzuziehung eines neutralen Bankfachmanns als Sondersachverständigen, des Sachbearbeiters der Bank, über die jeweils Beschwerde geführt wird, und des Bearbeiters der Kammer.

In einer der letzten Vollversammlungen war darauf hingewiesen worden, daß die Auszahlung der bewilligten Kredite von der Industriebank sehr langsam erfolge. Nach den in unserem Bezirk getroffenen Feststellungen hat sich diese Kritik als berechtigt herausgestellt. Geh man den Dingen auf den Grund, so sind die Ursachen dafür in den außerordentlich weitgehenden Verpflichtungen zu sehen, die der Kreditnehmer der Industriebank gegenüber zu übernehmen hat. Anhand einer Kritik im einzelnen soll der Deutsche Industrie- und Handelstag angegangen werden, bei der Bank für deutsche Industrie-Obligationen entsprechende Vorstellungen zu erheben.

Brief eines Telefonstenographen

Am 1. Oktober tritt das neue Telefonalphabet in Kraft, das im Einvernehmen mit der Reichspost für das ganze Reich gilt und auch von allen Behörden einheitlich durchgeführt wird. Die neuen Bezeichnungen sind für A: Anton, für Ae: Aerger, für B: Bruno, für C: Cäsar, für Ch: Charlotte, für D: Dora, für E: Emil, für F: Fritz, für G: Gustav, für H: Heinz, für I: Ida, für J: Jot, für K: Kurfürst, für L: Ludwig, für M: Marie, für N: Nordpol, für O: Otto, für Oe: Oese, für P: Paula, für Q: Quelle, für R: Richard, für S: Siegfried, für T: Toni, für U: Ulrich, für Ue: Uebel, für V: Viktor, für W: Wilhelm, für X: Xantippe, für Y: Ypern, für Z: Zet oder Zeppelin.

Liebes Kätchen — K wie Kurfürst — gerne
Käm ich, doch mich bindet der Beruf,
Weil das neue Alphabet ich lerne,
Das die Postverwaltung neu uns schuf
Manche Quelle Anton Ludwig in sich,
Liebe Kurfürst Aerger Toni Emil doch,
Birgt die Neuheit, scheinbar klein und winzig
Doch voll Schwierigkeiten noch und noch.
Früher, Liebste, wenn ich dich wollt grüßen,
Sprach ich einfach, liebevoll und schnell:
Hiermit sende ich dir einen süßen
Katharina Ulrich zweimal Samuel!
Daran nun gewöhne ich mich schon nie,
Stilles Weh, es naget mir an der
Bruno Richard Ulrich Siegfried Toni,
I wie Isidor — wohin entschwand er?"
Komm und bänd'ge nicht der Sehnsucht Triebe
Und versprich, daß du heut kommen wirst!
Es entzück' uns beide dann der Liebe
Gustav Ludwig Uebel zwo Kurfürst!
Denke lieblos, Kätchen, nicht, mir piept es,
Weil ich etwas durcheinander bin.
Komm und mach mich glücklich, mein geliebtes,
Mein Heinz Emil Richard Zeppelin!

Schriftleitung des heimatlichen Teiles: Heinrich Schmitt, Bocholt, des heimatlichen Sportes: Heinz Staudt, Bocholt. Fernsprecher der Schriftleitung: Bocholt 3054 u. 3055, nach Dienstschluß 3055. Verantwortlich: für Politik: Chefredakteur Dr. Georg Heider in Münster, für Westdeutschland: F. W. Schulze, für Feuilleton: Peter Schlauß, für Handel und Sport: Dr. A. Henkel, sämtl. in Dortmund, Berliner Redaktion Dr. Er. Häfner, Berlin-Lichterfelde. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: St. Jsopp, Bocholt. Verlag: J. & W. Temming, Bocholt. Rotationsdruck: „Jeno", Münster.

Nachruf.

Am 25. September 1933 starb im Alter von 56 Jahren der bei uns seit langem beschäftigte (6722

Schlosser

Herr Heinr. Schöttler

aus Isselburg.

Wir betrauern in dem Verstorbenen einen ausgezeichneten, pflichttreuen Arbeiter und Mitarbeiter, dem wir jederzeit ein ehrenvolles Gedenken bewahren.

Bocholt, den 26. Septbr. 1933.

**Die Inhaber,
Angestellten und Arbeiter**
der Firma
A. Friedr. Flender & Co.

†

Das Sechswochenseelenamt
für den verstorbenen
Herrn Ernst Boom
findet statt am Donnerstag 8¼ Uhr in der St. Josefskirche, wozu frdl. eingeladen wird. (3243e

Aus der Konkursmasse Heinrich Schroer soll die auf den Wohn- und Geschäftshäusern Ecke Mühlenweg — Schützenstraße u. Schützenstraße Nr. 30 eingetragene Eigentümergrundschuld von 10 000,— RM. Grundbuch von Bocholt Blatt 1570 Abt. III Nr. 7 an den Meistbietenden verkauft werden. Nähere Auskunft auf meinem Geschäftszimmer (Kirchstr. 1).
6725) **Rechtsanwalt Dr. Staedeler**
als Konkursverwalter.

Im Handelsregister Abt. B Nr. 40 ist bei der Firma **Rudolph Karstadt, Aktiengesellschaft, Berlin, Zweigniederlassung Bocholt,** am 23. 9. 1933 eingetragen: Die Zweigniederlassung ist aufgehoben. (6723

Amtsgericht Bocholt.

Saatstelle der Landwirtschaft
für die Provinz Westfalen.

Landwirte, überzeugt Euch beim Einkauf von **Saatgut, Getreide und Kartoffeln,** ob Euch anerkannte Saat oder Handelssaat verkauft uvd geliefert wird.

Billige angebotene Saaten sind durchweg Handelssaaten, die nicht sortenrein sind. 6724ß

Sie erhalten anerkannte Sorten
in **einwandfreier** Qualität beim Vertreter obiger Saatstelle

Bernhard Heisterkamp,
Bocholt-Holtwick. Tel. 2042.

**Zum 1. deutschen
Erntedankfest**
schöne
Erntefestkränze.
Temming & Heilborn,
Bocholt. Nordstraße 27



Belegt! So fängt es an. Geben Sie der Milch sofort einige **Kaiser's Brust-Caramellen** bei. Sie lösen den Schleim und ersticken Husten, Heiserkeit u. Katarrh in den Anfängen. Sofort helfen, heilt sofort kaufen!

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Jetzt Beutel 35 Pfg., Dose 40 u. 75 Pfg.

Zu haben bei: Arens' Marien-Apotheke; Löwen-Apotheke; Drogerie Wilh. Bruns; Drogerie Feldmann; Germania-Drg. Geschw. Hoepfner; Drogerie Carl Maaß; Stern-Drog. A. Steiner; Markt-Drogerie Reygers; **Dingden** Drogerie H. Schleiken; **Isselburg:** Drogerie Schmänk; **Rhede:** Hirsch-Apotheke; Markt-Drogerie Th. Schüling und wo Plakate sichtbar.

Fahre am **Donnerstag, den 5. Okt,** mit meinem
Luxus-Omnibus nach
Warendorf zur Hengstparade.

Ferner fahre ich am **Sonntag, dem 1. Oktober** nach
Kevelaer.

Abfahrt morgens 8 Uhr Horst-Wessel-Platz
Auskunft und Anmeldung
Egon Pack,
Westend 48. Ruf 2513.

Zum 1. Okt. zuverlässiges, kath., kinderl.
Mädchen
für landwirtschaftl. Haushalt gesucht.
Selbiges muß auch melken können.
Offert. unter t. 6440 an das Volksblatt erb

HERDE nirgends besser und mehr Vorteile als bei



ÖFEN Die größte Auswahl bei:

Aloys Hungerkamp
Inh. Aloys und Heinrich Hungerkamp
Ravardistraße (Mittelstandshaus) gegenüber Capitol. [6717g

KAUFEN SIE NUR IM FACHGESCHÄFT!

2 Schlager in Preis und Qualität!
Wermutwein, ein Qualitätswein für Gesunde u. Kranke, magenstärkend, appetitanregend **Ltr. nur -.75**
Rubinwein, süßer roter Dessert-Fruchtwein, bekömmlich, billig, aromatisch **Ltr. nur -.85**
Drogerie Feldmann, Neustr. 13.

Sie finden gute Stellung 723
als **Herrschaftsdiener, Hausdiener, Diener-Chauffeur, Hausmeister, Reisebegleiter, Kammerdiener usw.** nach erfolgreichem Besuch der
Dienerfachschule, Bad Godesberg 17
(Prosp. frei). Beste Erfolge w. nachgewies.

Wer inseriert, hat Erfolg!

Kinderloses Ehepaar sucht zu sofort oder zum 1. Nov. in- oder außerhalb der Stadt
2 Zimmerwohnung.
t. Auskunft b. Volksblatt. 1640b

Fast neuer (1639b
Gasherd
zu verkaufen
t. Näheres b. Volksbl.

Eine Partie junge
Schweine
6 und 8 Wochen alt, zu verkaufen.
H. Ernsten, Spork.

Schwarzbuntes
Mutterkalb
zu verkaufen. [3244e
Gerhard Overbeck,
Anholter Str. 15.

Technikum
Lemgo i. Lippe
Maschinenbau
Elektrotechnik, Tiefbau
Hochbau, Maschinenbau



Kohlenvertrieb „Glück auf"
Terörde & Co. KOM. GES. Bocholt
Fernruf 2720 · Eigener Eisenbahnanschluß
Kohlen. Koks. Briketts